

Euro-Zone nach Corona: Bremsen die hohen Schuldenquoten eine nachhaltige Erholung?

[Düsseldorf, 16. Februar 2021] Steigende Schuldenquoten in der Euro-Zone benötigen keine kurzfristige Konsolidierungspolitik, die die Konjunktur belastet. Die Zinslast ist dermaßen niedrig, dass der Handlungsspielraum des Staates bzw. dessen Schuldentragfähigkeit nicht einengt ist. Auch mittelfristig ergibt sich aus den hohen Schulden kein Wachstumsrisiko.

Letztendlich braucht die Euro-Zone allerdings eine nachhaltige Wachstumsstrategie, die die Schuldenquoten durch reales Wirtschaftswachstum und nicht durch höhere Inflation bzw. langfristige negative Renditen sinken lässt. Ein alleiniger Bezug auf die Einhaltung des Maastricht- Kriteriums ist unangebracht, da das Niveau der Schuldenquote immer im Kontext der Schuldentragfähigkeit und damit in seinem Verhältnis zu Wachstum und Zinslast gesehen werden muss.

[Zur aktuellen IKB-Kapitalmarkt-News: Euro-Zone nach Corona: Bremsen die hohen Schuldenquoten eine nachhaltige Erholung?](#)

Kontakt: Patrick von der Ehe, Telefon: +49 211 8221-4776, E-Mail: presse@ikb.de

Die IKB Deutsche Industriebank AG begleitet mittelständische Unternehmen mit Krediten sowie Kapitalmarkt- und Beratungsdienstleistungen.

Besuchen Sie auch unseren Blog www.ikb-blog.de